ERZBISTUM BERLIN

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

PRESSEMITTEILUNG

Erzbischof Koch und Bischof Stäblein machen sich ein Bild von der aktuellen Situation im „Ankunftszentrum Tegel“

Berlin, 12. Februar 2025 – Erzbischof Dr. Heiner Koch und Bischof Dr. Christian Stäblein haben am 12. Februar 2025 das „Ankunftszentrum Tegel“ besucht, um sich selbst ein Bild von der aktuellen Situation der dort untergebrachten Geflüchteten machen zu können. Im Gespräch mit Betroffenen und Mitarbeitenden wurde deutlich, vor welchen großen Herausforderungen die Menschen und die Verantwortlichen des Zentrums stehen. Sie würdigten die große Verantwortung, die das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als Träger der Wohlfahrtspflege wahrnimmt. Koch und Stäblein anerkennen gleichfalls den Anspruch Berlins, eine menschenfreundliche und weltoffene Stadt zu sein.

In den Gesprächen vor Ort interessierten sich die Bischöfe insbesondere dafür, welche Perspektiven das „Ankunftszentrum“ hat und wie die Bedingungen verbessert werden können. Sie warben für ausreichend Platz für die gesundheitliche Versorgung und für Bildungsangebote für Kinder. Die Kirchenvertreter boten an, nach ihren Möglichkeiten unterstützend tätig zu sein und den Menschen beizustehen.

Erzbischof Koch: „Besonders bedrückend empfinde ich die Berichte von Eltern, deren Kinder seit Monaten in diesen beengten Verhältnissen leben müssen. Ein strukturierter Zugang zu Bildungs- und Betreuungsangeboten ist nur erschwert möglich. Hier sehe ich den größten Bedarf an Verbesserung, wir dürfen den Kindern nicht ihre Zukunft verbauen.“

Bischof Stäblein: „Neben der körperlichen Gesundheit ist vor allem die seelische Verfassung der Menschen besorgniserregend. Traumatisierte Kinder und Erwachsene benötigen dringend mehr Unterstützung, damit sie nach Flucht und Entwurzelung wieder Hoffnung und Stabilität finden können. Als Kirchen stehen wir in der Verantwortung, uns für die Schwächsten in unserer Gesellschaft einzusetzen. Die Bibel lehrt uns: ‚Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan‘ (Mt 25,40). Diese Worte verpflichten uns dazu, unsere Stimme für diejenigen zu erheben, die keinen sicheren Ort und keine Perspektive haben.“

Begleitet wurden die Bischöfe von der Direktorin des Caritasverbands für das Erzbistum Berlin, Prof. Dr. Ulrike Kostka, und der Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO), Dr. Ursula Schoen.

Ulrike Kostka: „Die Notunterkunft am Flughafen Tegel war als Aufnahmeeinrichtung für Geflüchtete geschaffen worden, wo die Menschen nur für eine kurze Zeit verbringen sollten. Jetzt ist sie ein Dauerprovisorium, das für die Bevölkerung unsichtbar ist und wo Menschen viele Monate – ja sogar Jahre leben müssen. Trotz aller Bemühungen des Landesamt für

Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) und der Hilfsorganisationen sind die Menschen von Teilhabe ausgeschlossen. Dieser Zustand ist nicht länger haltbar. Das Wohl von Kindern, Familien und auch Alleinreisenden steht auf dem Spiel. Hier muss die Politik dringend handeln und diesen Zustand beenden.“

Ursula Schoen: „Die Menschen leben in Tegel extrem isoliert. Der Senat muss das Ankommen von Kindern und Jugendlichen im regulären Bildungssystem ganz konkret unterstützen, eine proaktive Beratung durch das Jobcenter erwirken, eine umfängliche psychosoziale Begleitung fördern. Wir brauchen keine ständigen Forderungen nach einem Ausbau dieser Notunterkünfte. Wir brauchen jetzt eine mutige Regierung, die auf diesen unerwünschten Dauerzustand mit umfänglichen Integrationsmaßnahmen vor Ort und auf ausgrenzende Ressentiments mit stabilen Wohnformen im ganzen großen Stadtgebiet antwortet. Nur Begegnung schafft Akzeptanz. Verstecken schürt Vorurteile."

Stefan Förner
Pressesprecher
Erzbistum Berlin

Niederwallstraße 8-9
10117 Berlin
Telefon 030 · 32684-118
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de

Charlotte von Kielmansegg
Pressesprecherin
Evangelische Kirche (EKBO)

Georgenkirchstraße 69
10249 Berlin
Telefon 030 · 24344-382
presse@ekbo.de
www.ekbo.de

Diese Pressemitteilung wird ebenfalls versandt vom Erzbistum Berlin. Wir bitten Doppelsendungen zu entschuldigen. Eine Abmeldung ist jederzeit formlos per Mail an presse@ekbo.de möglich.
Die Pressemitteilung wird auch veröffentlicht auf www.ekbo.de.